

Auf Wiedersehen, Tillhausen!

Tränen zum Abschied: Nach zehn ereignisreichen Tagen endet das Möllner Stadtspiel am Luisenbad.

Von Philip Schülermann

Mölln – Wie im Flug ist die Zeit vergangen, nun ist das Stadtspiel vorbei. Zehn Tage lang waren über 300 Kinder Bürger von Tillhausen, gestern haben ihre Eltern sie abgeholt. Einigen fällt der Abschied schwer, andere freuen sich aber auch auf das komfortable Zuhause – und auf eine warme Dusche.

„Ich habe viele neue Freunde gefunden“, sagt der elfjährige Jendrik. „Und ich habe viel gelernt“, sagt er, „zum Beispiel, wie man mit Geld umgeht.“ Die Projekte, in denen er gearbeitet hat und damit Tilltaler verdient hat, hätten ihm gut gefallen, berichtet er, aber besonders toll sei die Gemeinschaft gewesen und „die Zusammengehörigkeit.“

An diesem letzten Morgen in Tillhausen herrscht Aufbruchstimmung: Die Sachen sind verpackt, Feldbetten zusammengeklappt und überall in den Zelten stapeln sich Rucksäcke, Isomatten und Schlafsäcke. Nach und nach tragen die Tillhausener ihr Gepäck durch den Regen. Echte Freude darüber ist vor allem bei den Eltern zu sehen, die ihre Kinder in die Arme schließen. Sie haben schon vor dem Einlass gewartet. Dort haben sie zuerst die Krankenkassentickets der Kinder abgeholt, um 10 Uhr durften sie dann zu ihren Kindern nach Tillhausen.

Gunnar (12) freut sich auf sein Bett – auch wenn der Abschied schwer falle. „Die Feldbetten sind nicht sehr bequem“, sagt er. Sein Kumpel Elias pflichtet ihm bei, sagt aber dennoch: „Es war der Hammer. Die Atmosphäre war super.“ Nur das Essen habe ihm nicht so geschmeckt, erzählt der Zwölfjährige.

Viele Erinnerungen nehmen die Tillhausener mit nach Hause. An dem Zelt, an dem es Fotos der letzten zehn Tage gibt, hat sich eine lange Schlange gebildet. Lea (10), Clara (11), Emily (8) und Lilly (10) sind zu einer richtigen Mädels-Clique zusammengewachsen. Als Erinnerung nehmen sie bemalte T-Shirts mit nach Hause. Auf ihnen haben viele Tillhausener unterschrieben. Der elfjährige Felix nimmt ein gebasteltes Heutier mit. Das habe er in einem der Projekte gebastelt und auf dem Tillhausen-Markt gekauft, erzählt er.

Für einige der Kinder war es das letzte Stadtspiel. In zwei Jahren sind sie über 14 und damit zu alt. „Ich möchte beim nächsten Mal dann als Projektbetreuer mitmachen“, sagt Lukas (13). Er hat sich mit dem 14-jährigen Bjarne und Alaa (13) ein Zelt geteilt. Sie hätten sich vorher nicht gekannt, sagen sie, am zweiten Tag sei das Eis gebrochen. „Wir sehen uns bestimmt wieder“, sagt Bjarne.

Wohin man auch blickt, überall zwischen Reihen aus weißen Zelten fallen sich die



Schwer bepackt geht es nach Hause. Der zehnjährige Henri trägt seine Tasche selbst zum Auto. Fotos: Philip Schülermann



Zehn Tage gemeinsames Stadtleben: Noah (9) verabschiedet sich von seinen Freunden.



Der Abschied fällt einigen Tillhausenern schwer.



Gunnar (li.) und Elias (beide 12) sagen: „Es war der Hammer.“ Sie hätten in Tillhausen viel Spaß gehabt.



Das große Abreisen: Die Tillhausener werden von ihren Eltern abgeholt. Zehn spannende Tage Leben im Zelt liegt hinter Tillhausenern.

Bürger des Camps zum Abschied in die Arme – es gibt sogar Tränen. Wieder andere toben noch ein wenig über den Rasen, bevor die Eltern kommen. „Wer nicht hier war, hat viel Spaß verpasst“, sagt Emily von der Mädels-Clique. Für sie und viele andere Teilnehmer steht fest: In zwei Jahren wollen sie wieder zum Luisenbad nach Mölln kommen und beim Stadtspiel dabei sein.

Der Geschäftsführer des Kreisjugendrings Arne Strickrodt blickt auf ein erfolgreiches Stadtspiel zurück. „Ich bin rundum zufrieden“, sagt er. Die Kinder konnten zehn Tage lang „Stadt selbst erleben“, freut er sich. „Wir haben dem Wetter getrotzt – es hat dem Spaß keinen Abbruch getan.“

Die Kinder hatten die Möglichkeit, ihre Stadt zu gestalten.“

Arne Strickrodt, Kreisjugenring

Durch die letzten regnerischen Tage ist der Boden im Luisenbad aufgeweicht und die Zelte sind nass. Deshalb haben die freiwilligen Helfer erst heute mit dem Abbau begonnen. Noch eine Woche werde es dauern, bis alles abgebaut und wieder „Klarschiff“ ist, sagt Strickrodt. „Dann kommt das tiefe Durchatmen.“

Am 5. September gibt es ein großes Wiedersehen im Kino Tillhausens, der Aula der Landwirtschaftsschule. Es dient auch dazu, dass die Kinder Ideen für das nächste Stadtspiel einbringen und sagen, was ihnen nicht so gut gefallen hat.

Arne Strickrodt erklärt den großen Erfolg des Möllner Stadtspiels damit, dass viele Freiheiten hätten: bei der Auswahl der Projekte und dabei, wie sie ihr verdientes Geld ausgeben. „Die Kinder hatten die Möglichkeit, ihre Stadt zu gestalten“, sagt Strickrodt.

Treffsichere Tillhausener

Mölln – Auf dem Schießstand der Möllner Schützengilde von 1407 waren knapp 100 Teilnehmer des Stadtspiels am Dienstag und Mittwoch

zum Schießen. Sie wurden von Wolfgang Wagner (Mitglied der Gilde und des Kreisjugendrings) sowie dem Leiter des Jungschützenkorps

Reinhold Tuttas und einigen Mitgliedern des Möllner Jungschützenkorps begleitet. Geschossen wurde mit dem Luftgewehr aus einer Entfernung von zehn Metern auf Klappscheiben, die auch bei Biathlonwettbewerben für Jugendliche verwendet werden. Unter den jungen Schützen und Schützinnen waren auch Gäste aus Polen. Einzelsiegerin und damit die beste Schützin aus Tillhausen wurde Lucy Klüber aus Trittau. Sie gewann den Wettbewerb knapp mit einem Ring Vorsprung auf den Nächstplatzierten.



Unter den Augen von Reinhold Tuttas (hinten) schossen Bewohner aus Tillhausen um die Wette. Beste Schützin war Lucy Klüber (2. v. r.) aus Trittau. Foto: jeb

Foto: jeb